

Das große (Mode-)Thema Nummer eins

nicht nur bei Euch, sondern auch bei uns: der „Klimawandel“. Neben „Corona“ natürlich, aber nach der vierten oder fünften Welle wird das schön langsam abklingen und die Chemie-Industrie genug verdient haben. Aber „Klimawandel“ – das klingt von der Früh bis zum Abend aus allen Medien und beherrscht die Schlagzeilen. Und wenn Sie genau aufpassen, werden Sie feststellen: kein Vorfall, kein Thema, kein Ereignis, das nicht unweigerlich endet in: „Klimawandel“.

*

Und damit ja kein Irrtum entsteht: natürlich gibt es diesen Klimawandel. Aber selbstverständlich findet gerade wieder einmal einer statt. Auch die Gletscher, oder zumindest manche, schmelzen wirklich, die Luft in den Großstädten ist zunehmend verpestet, große, natürliche Grünflächen werden zubetoniert. Die Natur ist in Gefahr und muß vermehrt geschützt und letztlich bewahrt werden – sollten Ihnen die Namen unbekannt sein, schauen Sie im Internet unter Günther Schwab oder Konrad Lorenz nach oder werfen Sie einen Blick in die Geschichtsbücher, worauf Sie feststellen werden, daß es zum Beispiel während des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) eine „Zwischeneiszeit“ gegeben hat. Ja, und das Klima erhöht sich derzeit um einige (gefährliche) Grade. Ich gehöre nicht zu den Leugnern des Klimawandels. Den gibt es – keine Frage. Na und?

*

Dagegen kann man auch etwas tun – nicht gerade gegen den „Klimawandel“ an sich, aber zum Beispiel gegen die Verpestung der Meere oder die Abholzung von Wäldern. Die Technik gibt uns eine Menge Möglichkeiten, und sei es der schlichte Einbau von Filtern. aber: Das Klima wandelt sich und wird sich wieder wandeln im Laufe der Geschichte. Das Verbot von Diesel-Autos auf der Mariahilfer Straße in Wien ist eine eher schwachbrüstige Möglichkeit, um nicht zu sagen: sie befindet sich an der Grenze zur Lächerlichkeit.

*

Bis auf weiteres zählt der „Klimawandel“ zu den Modetorheiten der Massenmedien und grüner Berufsphantasten. Ich habe seinerzeit zu den Anti-Zwentendorf-Aktivisten gehört. Die nationale Gruppierung, der ich damals angehörte, war im konservativen Lager eine der aktivsten gegen das Atomkraftwerk in Zwentendorf, und mit knapper Mehrheit wurde das Kraftwerk damals verhindert. Aber: Wir waren damals nicht aufgrund von irgendwelchen politischen Überlegungen – wie etwa Kreisky – dagegen, oder weil es so „modern“ war wie heute gerade der „Klimawandel“ oder wir uns vor zunehmenden Erdbeben fürchteten. Nein! Sondern weil die Endlagerung nicht gesichert war und bis heute nicht gesichert ist. Wir haben von Naturschutz nicht nur geredet zu einer Zeit, als es noch keine grünen Phantasten gab, welche die Erde mit Schulstreiks am Freitag retten wollen. Naturschutz ist Volksschutz; das braucht gerade uns niemand zu sagen. Warten wir nur kurze Zeit ab, bis man drauf kommt, daß Elektroautos nicht die Lösung des Verkehrs sind und die Natur dadurch nicht einen Deut geschützter ist.

*

Vorläufig besuche ich wie jedes Jahr auf einem kleinen Friedhof in der Nähe von Wien das Grab von Konrad Lorenz und zünde eine Kerze an, anstatt an einer Demonstration für den Klimaschutz teilzunehmen. Und ich weiß, warum.

Konrad Windisch